

Name:	Pkt.: 42/48	Note: gut (2) 99-04-19	la
-------	-------------	---------------------------	----

Bearbeitungshinweise: Rand lassen, Aufgaben zusammenhängend lösen, Seiten in der richtigen Reihenfolge abgeben !

**Aufgabe 1**

Worin bestehen die Unterschiede zwischen einem Kartell und einem Konzern?

**Aufgabe 2**

Erklären Sie an einem Beispiel Ihrer Wahl die Vorteile von Kooperationen. Zeigen Sie auch eventuelle Nachteile auf.

**Aufgabe 3**

Bringen Sie die verschiedenen Vorgänge des Wirtschaftens in die richtige Reihenfolge (Buchstaben unten eintragen) !

- a) Planerstellung nach dem ökonom. Prinzip
- b) Latente Nachfrage
- c) Bedarfsordnung nach der Dringlichkeit
- d) Bedürfnisempfindung
- e) Planrevision
- f) Effektive Nachfrage
- g) Konkretisierung des Bedürfnisses zum Bedarf

Reihenfolge: 1. d 2. g 3. c 4. a 5. b 6. e 7. f ✓

5/5

**Aufgabe 4**

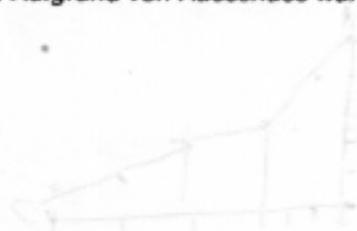
Fall 1

Mit einer Maschine lassen sich bei wirtschaftlicher Produktion monatlich höchstens 10.000 Plastikgefäße herstellen. Im Mai wurden 8.500 Gefäße hergestellt.

Fall 2

Ein Betrieb berechnet für die Erstellung von elektronischen Geräten bei wirtschaftlichem Vorgehen einen monatlichen Sollverbrauch von 20.000 Stück eines bestimmten Schaltelements. Aufgrund von Ausschuss wurden im Mai 23.000 Stück verbraucht.

- a) Erläutern Sie den Begriff „ökonomisches Prinzip“ !
- b) Welches ökonomische Prinzip verbirgt sich hinter den Fällen 1) und 2) ?



**Aufgabe 5**

In einer Siedlung in Großstadtnähe kosten bei einem Bäcker 500 g Brot 1,40 DM. Im nahgelegenen Verbrauchszentrum kostet die gleiche Qualität und Menge 0,80 DM. In einem 10 km weiter gelegenen Kaufhaus kostet das Brot nur 0,70 DM; dennoch kann der Bäcker das teure Brot verkaufen, obwohl die anderen Anbieter billiger sind.

Note:	1	2	3	4	5	6
ab Punkte:						
Anzahl:						

(Fortsetzung Aufgabe 5)

a) Belegen Sie diese Aussage graphisch mit Hilfe folgender Angaben:

Menge (Stck)	0	2	4	5	6	8	10
Preis (DM)	1,80	1,60	1,40	0,80	0,70	0,60	0,50

- b) Vergleichen Sie diese Marktform mit dem theoretischen Modell der *vollständigen Konkurrenz* (= Polypol im vollkommenen Markt).  
c) Nehmen Sie zur Preispolitik des Bäckers kritisch Stellung !

Aufgabe 6

**„Ausländische Autohersteller fahren jetzt im Rückwärtsgang**

Während die gesamte Zulassungszahl nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahr um knapp 170.000 auf 2,014 Mio. Zurückging, sanken die Neuzulassungen bei Ausländern um fast 95.000 auf 503.000. Ihr Marktanteil verringerte sich von 27,4 auf 25 %.

Unter den deutschen Herstellern gab es von Januar bis November nur eine unwesentliche Verschiebung gegenüber dem Vorjahr:  
Als einziger PKW-Produzent weitete Opel seinen Anteil auf dem schrumpfenden Markt deutlich aus. ...  
Für Januar bis November 1983 ergaben sich bei den Neuzulassungen folgende Marktanteile in Prozent:

VW	23,7
Opel	18,1
Daimler-Benz	10,9
Ford	10,2
BMW	5,9
Audi	5,7
Japan	9,8
Frankreich	8,0
Italien	4,9
...."	

(WAZ vom 28.12.1993)

- a) Um welche Marktform handelt es sich ?  
b) Die Preise von vergleichbaren Mittelklasseautos bei VW, Opel, Ford liegen nur geringfügig auseinander. Wie vollzieht sich der Wettbewerb auf diesem Teilmarkt ?  
c) Der stärkste Wettbewerber in dieser Marktform übernimmt häufig auch die *Preisführerschaft*. Erläutern Sie diesen Begriff !

Aufgabe 7

Die Landwirtschaftsminister der EG setzen jedes Jahr in Brüssel die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise fest, die den Landwirten garantiert werden. Andererseits hört man ständig Klagen darüber, daß der Staat riesige Mengen an landwirtschaftlichen Produkten aufkaufen und einlagern müsse. Bekannt ist auch, daß die EG mehrmals große Mengen an Butter zu Preisen, die weit unter den Inlandspreisen lagen, an die ehemalige Sowjetunion verkauft hat.

Erläutern Sie die Zusammenhänge zwischen diesen Erscheinungen.

① Ein Kartell ist ein Zusammenschluss mehrerer Firmen, die einen bestimmten Marktbereich beherrschen, bzw. dem größten Anteil stellen.

Beispiel sind die großen ÖL-Firmen, deren Benzin-Preise sich ohne Preisabwache auf dem gleichen Level einpendeln. Ein Konzern kann auch eine Ansammlung mehrerer Firmen sein, die aber unter dem ~~Vorsitz~~ ~~eines~~ Vorsitz eines Konzernvorstandes stehen. Beispiel Mercedes Benz mit seinen ganzen Teilfirmen.

4/14

② Ein Beispiel von Kooperation ist z.B. die Kooperation von Software und Hardware Firmen.

Angenommen eine Spracherkennungssoftware soll geschrieben werden (für Behinderte).

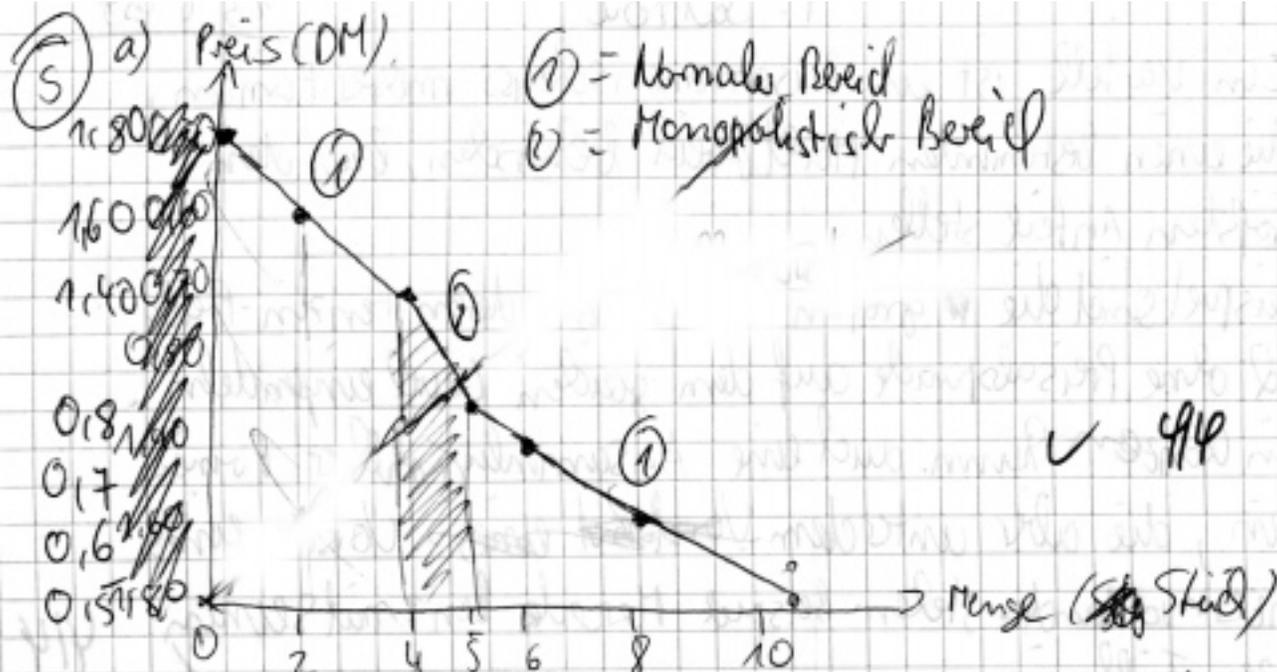
Eine Firma steuert die Hardware (Steckkarte, Mikro...) bei, die andere entwickelt die Software.

Der Vorteil ist ein Know-how-Austausch, da die Software Firma keine Ahnung von der Hardware hat und umgekehrt. Ohne diese Kooperation wäre ein fertiges Produkt nicht zu verwirklichen.

Ferner werden Produktionsmittel verteilt (Arbeitskräfte in beiden Firmen), was auch zur Kostenreduktion beiträgt. Meist entsteht aus einer erstmaligen Kooperation eine Konzern ~~union~~ (natürlich nur bei Großfirmen)

Nachteil? ✓

5/6



Wie man sieht handelt es sich um die normale Form des Marktes  
 wie sie in der Praxis vorkommt (mit monopolistischem Bereich)

b) Das theoretische Modell sieht eine totale Markt- und Preistransparenz vor, und ~~setzt~~ schließt Faktoren wie ~~an~~ das Kaufen von teurerem Brot auf Grund von Bequemlichkeit aus.

Es gibt zwar viele Anbieter in diesem Beispiel (Polypol), aber in der Praxis greift der Konsument nur auf seinem lokalen Versorger zu, wobei dieser, lokal gesehen eine Monopolstellung hat (natürlich nicht global auf alle Bäder gesehen). ✓ 6/6

c) Der Bäcker nutzt die Bequemlichkeit des Konsumenten aus, und ~~setzt~~ kann ~~an~~ seine Preis markttypisch hoch setzen. ~~Es ist aber auch sein Recht~~ Dies ist aber auch sein Recht, denn niemand wird gezwungen dort zu kaufen. ✓ 2/2

6/a) Bei der Klasse der Autos musste man annehmen, dass es sich um ein Polypol handelt, was aber nicht richtig ist.

Da nur einige Anbieter den Markt beherrschen (~~ein Anbieter~~ (1 Konzern belebt mehrere Automarken) handelt es sich um ein Oligopol. ✓

Es herrscht also eine große Nachfrage die von einigen Großkonzernen beherrscht wird.

2/2

b) ~~ein~~ Wenn man die Autos von oben über Daten her vergleicht, wird man bis auf das Design, keine großen Unterschiede feststellen.

Ein typischer Käufer entscheidet sich für ein bestimmtes Preissegment und geht ~~er~~ dann subjektiv nach seinem Geschmack zur entsprechenden Automarke.

Wenn ~~man~~ jemand auf samtiges Design steht und 30000 DM Limit hat, wird er sich keinen neuen Wagen kaufen, sondern der einen edigen Franzosen, obwohl der Wagen vielleicht mehr Extras hat (Hypothese).

Trotz allem werben die Firmen mit zusätzlichen Extras oder Ratenzahlung und ähnlichem um ihren Absatz zu steigern.  
→ Strategie im Oligopol? 4/6

c) Preisführerschaft ~~man~~ beschreibt den Vorsitz in der Preisbestimmung eines Marktsegmentes.

Wenn ein Firma (z.B. Marktführer für Benzin) die Preise senkt, müssen die Konkurrenten mitziehen, da der Konsument, anders als beim Bieder, darauf reagiert und den Anbieter wechselt. ~~Bestes Beispiel sind die Mineralölfirmen~~

2/2

Zinspreise, haben bestimmlich ein Einfluss auf die Versammlungen, da es dort um mehr Geld geht als bei Brötchen.

7) Da die EG die Preise für die Butter festlegt (zumindest den Mindestpreis) ist verpflichtet sich diese auch, die Laure? überschüssig und nicht abgenommene Produktion zu übernehmen, da durch die Besetzung in die freie Marktwirtschaft eingegriffen wird. genau!

Sinn und Zweck ist es, den Bauern zu Subventionen auf eine indirekte Art zu subventionieren.

Resultat ist, dass die Regierung bzw. EU die Lagerhallen voll Butter hat, die sie nur zu Dumping Preisen verkaufen kann (im Idealfall, Sonst ab in den Fluss), 5/16

4) Ökonomisches Prinzip :

unterteilt in ein Maximal- und ein Minimalprinzip

Beim Maximalprinzip kommt es auf eine optimale Erfüllung der Vorgaben an, wobei die Mittel zur Erfüllung nicht eingespart sind. unklar!

Beim Minimalprinzip erfolgt eine Erfüllung der Vorgaben durch exakt ~~exakt~~ ~~genau~~ geringsten Aufwand an Mitteln, mit einem Maximum an Auslastung der selben.

5) ① Minimalprinzip

② Maximalprinzip

/f